

ANZEIGE

Zufall?
Lassen Sie Ihre Immobilien professionell verwalten.



Immosupport
by Fritz + Caspar Jenny AG 055 617 35 35

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10

GESAMTAUFLAGE:
127 428 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226

INSERATE:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11

REGION

Der verstorbene Felix Bischof hinterlässt in Amden eine grosse Lücke. SEITE 5

SPORT REGION

Der FC Uznach erleidet nach 31 Spielen erstmals wieder eine Niederlage. SEITE 15

ANZEIGE

baggio
FENSTER + TÜREN
8867 NIEDERURNEN
TEL 055/ 620 11 11

EgoKiefer
Vorsprung durch Ideen. Fenster und Türen

Grüne Freiräume in der Stadt erhalten

Rapperswil-Jona. – 1500 Unterschriften in nur zwei Wochen: Die Petition der IG Freiraum Meienberg gegen die geplante Umzonung Dornacher und unterer Meienberg in eine Wohnzone war ein voller Erfolg. Dabei ist die Petition nicht nur ein Zeichen des Widerstands, sondern auch der Versuch, in einen offenen Dialog mit den Behörden zu treten.

Deshalb legten die Petitionäre ihre Forderungen anlässlich einer Presseorientierung nochmals verdichtet dar. «Wir wollen eine ganzheitliche Interessenabwägung», sagt Paola Brülisauer-Casella von der IG Freiraum Meienberg. «Es geht darum, eine Expertenspirale, die nur Geld kostet, zu verhindern.» Solange jedoch ein kohärentes Freiraumkonzept für das gesamte Stadtgebiet noch ausstehend sei, solle die geplante Umzonung zurückgestellt werden. SEITE 2

Chauffeur-Prüfung ist ab heute massiv teurer

Chauffeure müssen neu zusätzlich zur Fahrprüfung auch CZV-Prüfungen bestehen. Dies verteuert die Ausbildung.

Von Matthias Hobi

Wer ab heute sein Gesuch für einen Führerausweis in den Kategorien C/C1 oder D/D1 einreicht, muss tiefer in die Tasche greifen. Denn nebst den Kosten für Fahrschule und -prüfung werden künftig auch Kurse und Prüfungen gemäss der Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) zu berapen sein.

Teure Kurse und Prüfungen
«Die genauen Prüfungskosten werden derzeit verhandelt. Sie werden sich aber um die 1000 Franken pro Person bewegen», so Gallus Bürgisser vom Schweizerischen Nutzfahrzeugverband Astag.

Hinzu kommen die Kosten für die

Kurse. Denn nicht nur Neuliker müssen den Fähigkeitsausweis erwerben. Auch wer bereits schwere Wagen führen darf, muss bis spätestens September 2013 (D/D1) respektive September 2014 (C/C1) die erforderlichen Weiterbildungskurse besuchen. «Ein Kurstag kostet rund 600 Franken pro Fahrer», sagt Roman Holenstein, Präsident der Astag, Sektion Ostschweiz. «Bei 100 Chauffeuren wird das teuer.»

BERICHT SEITE 3

KOMMENTAR

DIE CVP MUSS ALLES AUF EINE KARTE SETZEN

Von Simon Fischer

Zehn Jahre ist es bereits her, seit mit Flavio Cotti der letzte Bundesrat aus dem Tessin zurückgetreten ist. Bis letzten Freitag ruhten deshalb alle Hoffnungen der italienischsprachigen Schweiz auf FDP-Präsident Fulvio Pelli. Er wäre der beste Kandidat, war man sich im Tessin einig – und das über die Parteigrenzen hinaus. Nachdem die FDP-Fraktion aber entschieden hat, Pelli nicht ins Rennen zu schicken, ist die Enttäuschung in der Südschweiz gross.

Es ist deshalb verständlich, dass die Tessiner CVP gestern Staatsrat Luigi Pedrazzini als Nachfolger von Gesundheitsminister Pascal Couchepin vorgeschlagen hat. Und es ist auch nachvollziehbar, dass Tessiner Politiker jetzt fordern, die Fraktion solle ihren Entscheid für ein Einerticket noch einmal überdenken. Sie geben sich dabei keinen Illusionen hin, was Pedrazzinis Wahlchancen betrifft, denn diese sind so oder so gering. Vielmehr glauben sie, dass die Nomination eines Tessiners, egal aus welcher Partei und ob hoffnungslos oder nicht, eine gewisse Symbolwirkung haben wird – nicht zuletzt im Hinblick auf kommende Vakanzen in der Landesregierung.

Für die CVP-Parteisitze und die Fraktionsleitung ist ein nachträgliches Umschwenken auf ein Zweierticket allerdings kein Thema – und das zu Recht. Denn die Christdemokraten steigen am 16. September in eine Kampfwahl. Wollen sie diese gewinnen, muss sich die Fraktion geschlossen hinter einen Kandidaten stellen. Dieser Kandidat wird von der Fraktion heute in einer Woche bestimmt. Und er kann nur Urs Schwaller heissen. Auch Pedrazzini kann zwar einen ordentlichen Leistungsausweis vorweisen, ist aber in Bundesbern zu wenig bekannt. Und die Kandidatur des Freiburger Nationalrats Dominique de Buman war von Anfang an nicht wirklich ernst zu nehmen. Für die CVP-Spitze gilt es jetzt, die Fraktion auf Schwaller einzuschwören. Am Tag der Wahl kann sie dann nur noch hoffen, dass die Vertreter der lateinischen Schweiz die Tatsache schlucken werden, dass sie mit dem deutschsprachigen Freiburger eben doch keinen Romand wählen werden.

sfischer@suedostschweiz.ch

Region	2-8
Immobilien	12
Sport Region	15
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	20
Wirtschaft	21
Börse	22
Kultur	23
Sport	28
Fernsehen, Radio-Tipp	31

suedostschweiz.ch
... jeder klick ein treffer

Heute: Swiss Ice Hockey informiert am Vormittag über die bevorstehende Saison.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



+29°

+16°

SEITE 30

ANZEIGE

Extrem netto!



Unschlagbare Netto-Preise im grössten Online-Shop für Haushalt, Bad und Küche.
nettoSHOP.ch

20036
9 771424 752004

ANZEIGE



Badmöbel ab Ausstellung zu Toppreisen
Modellwechsel! Profitieren Sie!

das-umbau-team.ch

KÜCHEN BÄDER UMBAUEN

055 293 40 60



1500 Unterschriften für eine nachhaltige Siedlungspolitik

Die IG Freiraum Meienberg deponierte gestern ihre Petition beim Stadtrat von Rapperswil-Jona. Innerhalb von nur zwei Wochen sammelte sie 1500 Unterschriften gegen die geplante Umzonung im unteren Meienberg und im Dornacher.

Von Adrian Huber

Rapperswil-Jona. – Fast ein Fünftel (32 von 178) aller eingegangenen Einsprachen gegen den neuen Zonenplan von Rapperswil-Jona betreffen den Hangfuss des Meienbergs, dessen Überbauung verhindert werden soll. Unterstützung erhält dieses Ansinnen nicht nur von der IG Freiraum Meienberg, die vor zwei Wochen eine Petition ins Leben rief, sondern auch von der UGS Rapperswil-Jona sowie den Ortsparteien der SVP und der GLP. An der gestrigen Pressekonferenz zogen sie nicht nur eine Zwischenbilanz, sondern sie präzisierten auch ihre Forderungen (siehe Kasten) gegenüber dem Stadtrat von Rapperswil-Jona, der im Anschluss – vertreten durch den Stadtpräsidenten Benedikt Würth – die Petition entgegennahm.



Dicke Post: Paola Brülisauer-Casella von der IG Freiraum Meienberg übergibt Benedikt Würth die Petition. Bild Adrian Huber

Eigendynamische Petition

Nachdem vor zwei Wochen an der Hanfländerstrasse innert Kürze 600 Unterschriften gesammelt worden waren, kamen bis gestern noch über 900 hinzu. «Es entwickelte sich eine richtige Eigendynamik. Die Unterschriftenbögen verbreiteten sich wie ein Lauffeuer», freut sich Paola Brülisauer-Casella von der IG Freiraum Meienberg. Allerdings weiss auch sie: Eine Petition ist eine reine Willensbekundung und hat keinen rechtsverbindlichen Charakter, Ausländer können ebenso unterschreiben wie Jugendliche unter 18 Jahren.

IG fordert Transparenz

Brülisauer-Casella befürchtet, dass die Gegenseite nicht mit offenen Karten spielt. Immer wieder fällt das Wort «Transparenz». Als stossend empfindet sie etwa nicht nur die Tatsache, wonach die Parzelle oberhalb des Elektrizitätswerkes, die mitten im

Ortsbildschutzgebiet liegt, erst nach der Vernehmlassung des Zonenplans im Sommer 2008 eingezont wurde. Brisant sei auch, dass gleichzeitig das Zonenreglement angepasst werden musste, um verdichtetes Bauen an Hanglagen, wie etwa auf jener Parzelle oberhalb des EWRJ, dennoch zu ermöglichen. Gab es zuvor lediglich zwei Zonenkategorien für Wohnbauten mit zwei Vollgeschossen (W2a und W2b), so sind es jetzt deren drei (W2a, W2b und W2c).

Bis vor das Bundesgericht

Diesbezüglich fühlt sich Würth falsch verstanden. Er taxiert die Anpassung des Zonenreglements als Entgegenkommen: «Als der Gegenwind immer stärker wurde, entschloss sich der Stadtrat, mit der neuen Zonenkategorie einen Schritt auf die Umzonungsgegner zu gehen.»

An diesen Goodwill mag Brülisauer-Casella nicht so recht glauben:

«Wie so oft bei baulichen Grossprojekten stehen knallharte monetäre Interessen im Vordergrund.» Auf der Strecke bliebe eine nachhaltige Siedlungspolitik. Falls ihren Forderungen nicht genügend entsprochen werde, sei die IG Freiraum Meienberg bereit, den Rechtsweg zu beschreiten. «Nötigenfalls gehen wir bis vor Bundesgericht», so Brülisauer-Casella.

Und wie verhalten sich dann zumal die unterstützenden Parteien? «Die SVP ergreift in solchen Fällen stets das Referendum. Wir werden auch in diesem Fall keine Ausnahme machen», gibt sich SVP-Kantonsrätin Barbara Keller-Inhelder kampfeslustig. Moderater klingt es derweil bei Norbert Schnyder von der UGS, der betont, dass das Referendum nur gegen den gesamten Zonenplan ergriffen werden könne, nicht aber gegen einzelne Umzonungsvorhaben. «Die UGS hat noch nicht befunden. Wir warten ab und entscheiden situativ.»

IG Freiraum Meienberg fordert

- Den Verzicht auf die geplanten Um- und Neueinzonungen der fraglichen Parzellen (652 J, 4341 J und 651 J) im Dornacher und unteren Meienberg.
- Die Sistierung sämtlicher Planungsarbeiten, insbesondere der Erschliessungsplanung, die von einer Wohnzone auf diesen Parzellen ausgehen.
- Eine transparente und umfassende Interessenabwägung mittels einer Studie unabhängiger Fachleute, die vom Stadtrat im Einvernehmen mit der IG Freiraum Meienberg bestimmt werden.
- Eine definitive Zonenzuordnung gemäss den Ergebnissen dieser Interessenabwägung. (hua)

Vielfältige, ideenreiche Ausstellung in Benken

Am Freitagabend eröffnete die IG Kultur im Gemeindesaal Benken die Ausstellung «Suche nach Form und Farbe». Die vier Workshops am Sonntag um das Gemeindehaus mit Gestaltungspädagoginnen faszinierten Klein und Gross.

Benken. – Mit feierlicher Musik eröffneten sechs Klarinetistinnen der Bürgermusik Benken die Vernissage. Aus der Sicht des Kunsthistorikers sprach Stefan Paradowski zu Gestaltungspädagogik. Der Titel der Ausstellung «Suche nach Form und Farbe» ist auch der Sinn der Gestaltungspädagogik, die beabsichtigt, Lust und Freude am fantasievollen Umgang mit Materialien aller Art auszulösen. Stefan Paradowski bezeichnete die sechs Gestaltungspädagoginnen als Brandstifterinnen im besten Sinne: Sie versuchen, die Schöpferkraft, die in jeder Person schlummert, zu entzünden. Dabei zitierte er den deutschen Künstler Joseph Beuys (1921–1986): «Jeder Mensch ist ein Künstler.»

Gespür für Farben und Formen

Der Referent stellte fest, dass Patricia Brandt, Winterthur, Monika Merkli,

Wetzikon, Jeannine Stricker, Zürich, Jeanette Urech, Hallwil, Christel Waibel, Unterterzen, und Karin Zimmermann, Bonstetten, als Gruppe homogen wirken mögen, jedoch als Künstlerinnen komplett heterogen. Jede von ihnen hat eine eigene Formensprache. Was sie verbindet, ist das

Gespür für Materialien, Techniken, Farben und Formen. Die persönlichen Kunstbeiträge der sechs Frauen werden liegend auf Podesten im Gemeindesaal präsentiert. Dadurch bekommt die Ausstellung eine offene Atmosphäre, was diese Ausstellung speziell auszeichnet. In den vier Workshops

am Sonntagnachmittag vermittelten die sechs Gestaltungspädagoginnen ihr Wissen und ihre Technik den Ausstellungsbesuchern. Vorgebrannte Tonplättli wurden mit Glasur bemalt und anschliessend im Ochsnerkübel im Rakuverfahren gebrannt. Mit alltäglichen Abfallprodukten wurde gewebt.

Farbige Steine wurden im Mörser zu Farbpulver gerieben. Verbunden mit Bindemitteln wurde mit diesem Farbe auf Karton gemalt. Gekleistert wurde mit diverser Papier und Zeitschriften. Dadurch entstanden Collagen.

Wiederholung der Workshops

Alle hergestellten Werke hatten einen quadratischen Grundriss. Mit diesen Objekten wird ein Gesamtwerk gestaltet, welches in Benken bleibt. Am nächsten Samstagnachmittag, von 14 bis 17 Uhr, werden diese Workshops nochmals angeboten.

Die Ausstellung im Gemeindesaal und in den Foyers der Raiffeisen und der Gemeinde ist auch über das kommende Wochenende geöffnet: Freitag, 4. September, 19 bis 21 Uhr, Samstag, 5. September, 14 bis 18 Uhr, und Sonntag, 6. September, 11 bis 16 Uhr. (pd)



Entzündete Schöpferkraft: Mit viel Eifer entstehen in den Workshops viele kleine Werke, welche nach der Ausstellung zu einem Gesamtwerk gestaltet werden.

Bahnverkehr unterbrochen

Zürich. – Eine Fahrleitungsstörung zwischen Thalwil und Horgen hat am Montag um 10.45 Uhr zu einem Unterbruch des Schienenverkehrs geführt. Die Linie Zürich HB–Ziegelbrücke konnte nicht befahren werden. Es kam zu Verspätungen, Umleitungen und Zugausfällen im Regional- und Fernverkehr. Die Störung konnte erst gegen 16 Uhr teilweise behoben werden, wie die SBB mitteilen. Die Intercity-Züge Basel SBB–Chur wurden umgeleitet über Winterthur–Buchs SG. Die Gesamtreisezeit verlängerte sich um 60 Minuten. Die Interregiozüge Basel SBB–Chur fielen zwischen Zürich HB und Pfäffikon SZ aus. Die Regionalzüge Zürich HB–Schwanden GL fielen zwischen Thalwil und Wädenswil aus. Reisende von Zürich nach Glarus und Schwanden wurden auf die S5 Oberglatt–Pfäffikon SZ verwiesen. Die Züge der S2 Effretikon–Ziegelbrücke fielen zwischen Thalwil und Au ZH aus, ebenso die Züge der S8 Winterthur–Pfäffikon SZ. Es verkehrten Bahnersatzbusse zwischen Thalwil–Au. Nach Fahrplan verkehrten die Fernverkehrszüge Zürich–Zug–Luzern. (sda)

Heute Gottesdienst in Benken

Benken. – Heute Dienstag, 1. September, feiert die Frauengemeinschaft Benken um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche einen Gottesdienst. Anschliessend sind alle zum gemütlichen Beisammensitzen ins Restaurant «Krone» eingeladen. Die Frauengemeinschaft freut sich auf rege Teilnahme. (pd)

Heute Platzkonzert in Schmerikon

Schmerikon. – Heute Dienstag, 1. September, gibt die Musikgesellschaft Schmerikon um 20 Uhr ein Platzkonzert in der Sennhüttenstrasse beim Holzbau Wey. Unter der Leitung von Reto Nyffeler lädt die MGS alle Interessierten herzlich zum musikalischen Abend ein. (pd)

ANZEIGE

Privatklinik
HOHENEGG

«Bei uns finden Sie neuen Mut.»

Prof. Dr. med. Daniel Hell
Leiter Kompetenzzentrum
Depression und Angst

www.hohenegg.ch, Tel: 044 925 12 12
Meilen am Zürichsee
Member of The Swiss Leading Hospitals

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Publizistischer Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.

Gesamtauflage:
127 428 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch.
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.